

## Rezension

### Die Fondslüge

„Falsch beraten von Finanztest, Sparkassen, Banken und Co.“

Von: Dr. Michael Ritzau

Erschienen: 2016 im Tectum Verlag

ISBN 978-3-8288-3728-7

328 Seiten / Netto-Lesezeit: 5-6 Stunden



---

#### Stichworte:

Fonds / ETF / Rating / Fonds-Beratung / Fehlberatung / Finanztest / Kosten / aktiv-passiv / Lobbyismus / Honorarberatung /

---

#### Zum Autor:

Dr. Michael Ritzau ist Fachmann für Geldanlage, Altersvorsorge und Fonds. Der promovierte Naturwissenschaftler arbeitete viele Jahre im In- und Ausland in akademischer Forschung und Industrie. Bis 2012 war er Stiftungsratsvizepräsident der Novartis Pensionskasse II. Heute ist er selbstständiger und bankenunabhängiger Honorarberater.

#### Impressionen

• “Privatanleger in Deutschland verlieren Jahr für Jahr Milliarden Euro, weil ihnen überbewertete Fonds nach völlig falschen Auswahlkriterien empfohlen werden. Die Fondsanbieter leiten uns - um ihre Gebühreneinnahmen zu maximieren - bewusst in die Irre mit irrelevanten Informationen über Wertentwicklungen in der Vergangenheit. Gleichzeitig verschweigen sie uns, dass

die Kosten die einzig relevanten Daten bei Fonds sind. Das ist ein riesiger Schwindel, der uns schon jahrzehntelang aufgetischt wird. Warum fallen wir so leicht darauf herein?”

• “Das liegt nicht nur an den provisionsgetriebenen Vermittlern. Es kommen noch weitere Faktoren hinzu. Ein wichtiger Punkt ist, dass Finanzbildung in den Lehrplänen der Schulen nach wie vor so gut wie keine Rolle spielt. Ein anderer Grund liegt in der Funktionsweise unseres Gehirns: Wir haben große Probleme, den Zufall als Erklärung zu akzeptieren“.

• “Wir konzentrieren uns auf offene Fonds, um aufzuzeigen, mit welchen Mechanismen Privatanleger in Deutschland und anderswo auch in diesem stark regulierten Bereich massenhaft über den Tisch gezogen werden“.

• “Es ist klar, dass alle Finanzdienstleister, die nach dem Provisionssystem arbeiten (also ca. 99% der in Deutschland tätigen) ein finanzielles Interesse daran haben, diesen Zustand der Unwissenheit aufrechtzuerhalten. Sie verdienen gut daran“.

- “Natürlich würden dadurch viele Arbeitsplätze in der Finanzindustrie verlorengehen. Aber niemand braucht eine Fondsin-  
dustrie, die Nebelwände aus irrelevanten  
Informationen hochzieht, die ihre eigenen  
Indexfonds versteckt und das Marketing  
in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten rückt.  
Niemand braucht Unmengen nutzloser  
Fondsmanager und Provisionsverkäufer,  
die heute existieren“.

- „Das Schlimme dabei: den meisten Mi-  
schfondsanlegern fiel es vermutlich gar  
nicht auf, wie grottenschlecht ihre Fonds  
ihr Geld verwaltet haben, da sie ja abso-  
lut betrachtet aufgrund der Boom-Phase  
sowohl bei Anleihen als auch bei Aktien  
meist gestiegen sind“.

### Kernthesen

- „Um den Erfolg eines Fonds bewerten zu  
können, genügt nicht die Aussage, dass er  
in einem bestimmten Zeitraum gestiegen  
ist. Ein Fonds kann steigen und trotzdem -  
relativ betrachtet - Geld vernichten“.

- „Aufgrund ihres Businessmodells ha-  
ben die Produzenten der Fondsratings ei-  
nen Anreiz, möglichst viele gute und sehr  
gute Bewertungen sowie Auszeichnungen  
von Fonds bereitzustellen, die dann für  
Fondsgesellschaften als Marketinginstru-  
mente im Fondsvertrieb interessant sind“.

„Fondskäufer reagieren wie gewünscht:  
Sie lenken ihre Anlagegelder in gut bzw.  
sehr gut bewertete Fonds, ohne auf  
deren im Vergleich zu Indexfonds ext-  
rem hohe laufende Kosten zu achten“.

- “Statt ihren Kunden den Aufwand für ihre  
Beratungen zu Fonds und anderen Finanz-  
produkten in Rechnung zu stellen, haben  
die Banken und Versicherungen sich für ein  
System von versteckten Provisionen und  
verdeckten Kosten entschieden. Dieses  
System ist unehrlich, baut einen unnötigen

Interessengegensatz zwischen Bank und  
Bankkunde auf und führt zu suboptimaler  
Beratung und hohen Kosten für Kunden“.

- “Es ist praktisch unmöglich, die wenigen  
vorhandenen Fondsmanager, die den In-  
dex aufgrund ihres Könnens schlagen, von  
ihren Kollegen zu unterscheiden, die ein-  
fach nur Glück hatten“.

- “Die Fondsindustrie würde es nie offizi-  
ell zugeben, aber sie weiß natürlich selbst,  
dass aktives Fondsmanagement nicht  
funktioniert“.

- “Die Politik und die BaFin sind gefor-  
dert. Sie müssen deshalb die Mischfonds  
nicht verbieten. Nein. Sie müssen mit  
vernünftiger Regulierung einen funktio-  
nierenden Markt gewährleisten...Einen  
Markt, der funktioniert und dadurch ganz  
von selbst dafür sorgt, dass nicht konk-  
urrenzfähige Produkte wie überteuer-  
te Mischfonds entweder billiger werden  
oder auf dem Müllhaufen der von den  
Anlegern ignorierten Produkte landen“.

- geht man von 731,4 Mrd. Euro aus, die  
in Aktien-, Renten- und Mischfonds verwal-  
tet werden und einer Differenz der gewich-  
teten Mittelwerte laufender Kosten bei ak-  
tiv und passiv gemanagten Fonds in Höhe  
von 1,24%, verursacht die „Fondslüge“  
jedes Jahr in Deutschland einen Schaden  
(Mehrkosten, denen kein Mehrwert ge-  
genübersteht) in Höhe von 9,1 Mrd. Euro.

- “Nun ist es aber nicht so, dass alle ETFs  
unbedingt empfehlenswert sind. Nicht ein-  
mal die Mehrheit der ETFs ist das. Nein,  
nur eine Minderheit breit diversifizierter  
ETFs ist als gutes langfristiges Investiti-  
onsvehikel für Privatanleger geeignet“..

### Relevanz & Bewertung

Sehr lesenswert: Sowohl aus Anleger- als  
auch aus Beratersicht; - erst recht für jene,

die zum Kreis der im Buch kritisierten Anbieter, Ratinggesellschaften, Institute und Institutionen gehören. Sie sollten wissen, von wem und warum sie hier inhaltlich derart an den Pranger gestellt werden.

Denn Dr. Michael Ritzau geht sie hart an. Schließlich stellt er mehr oder weniger die gesamte Anbieter- und Vertriebslandschaft aktiv gemanagter Publikumsfonds unter den Generalverdacht einer von Interessenkonflikten gekennzeichneten parasitären Teilhabe an den natürlichen Marktrenditen ihrer Kundschaft. Die Helfer dieser sich als Berater tarnenden Verkäufer sind nach seinem Dafürhalten Analysehäuser, die Medien und die Politik, die sich einer besseren Finanzmarktregulierung verwehrt. Die häufig gebrauchten Wörter von „Lügen“, „Ablenkungen“, „Verstecken“ und „Irreführungen“ verpassen den Texten nicht nur eine bittere Schärfe, sie geben dem gesamten Werk, ob nun gewollt oder ungewollt, auch den Beigeschmack einer aufklärerischen (An-) Klageschrift.

Die Herleitung ist, wenngleich einseitig bis monoton vorgetragen, in der Darstellung doch anschaulich sowie inhaltlich sachlich und nachvollziehbar. Kritik am Werk müsste von daher weniger am Inhalt des Buches ansetzen, als vielmehr an jenen Passagen, die an geeigneten Stellen ebenfalls vorstellbar bis angeraten gewesen wären, aber eben nicht niedergeschrieben wurden.

Zu den Höhepunkten des Buches gehört neben den Kurzinterviews des Autors mit den beiden Nobelpreisträgern William F. Sharpe und Eugene F. Fama sicherlich die schöne frei erfundene Geschichte „Vom Aufstieg und Fall des Fondsmanagers Felix

Durchschnittlich“. Wer die Fondsbranche lange genug verfolgt, wird solche Fälle in den vergangenen Jahren sicherlich schon einmal in der einen oder anderen Weise selbst erlebt haben und angesichts seiner ganz persönlichen Erfahrungen unterschiedliche oder auch die gleichen Namen auf den Platzhalter „Felix Durchschnittlich“ projizieren.

Apropos Interessenkonflikt: Dass Dr. Michael Ritzau selbst als Honorarberater tätig ist, mag mancher Leser im Kontext des Buches als solchen bewerten. Die Tatsache, dass er Honorarberater ist, erklärt indes eher seine Motivation, grundsätzliche Teile seines „Beratungsgesprächs“ in Buchform zu pressen und bestimmte Aspekte auszublenken, als das sie die Untersuchungen und geschilderten Fakten inhaltlich unseriös erscheinen lassen würden.

Bleibe zum Schluss nur noch der Hinweis auf ein schönes Zitat aus dem Interview mit William F. Sharpe. Es ist Dr. Ritzau so wichtig, dass er es gleich an mehreren Stellen in seinem Buch anführt: „Das Einzige, was mit einiger Zuverlässigkeit vorhersagt, welche Investmentfonds in der Zukunft am besten abschneiden werden, sind ihre laufenden Kosten“.

**Björn Drescher**

---

Drescher & Cie  
Gesellschaft für Wirtschafts-  
und Finanzinformation mbH

ABC Tower, Ettore-Bugatti-Str. 6-14  
51149 Köln

Tel. +49 (0)2203 / 20299 0  
Fax +49 (0)2203 / 20299 10

---